

HAZ

Sonnabend, 4. Juli 2020

Ausbildung: Region will Mut machen

Zwei Kampagnen
sind gestartet

Viele Betriebe scheuen sich in der Corona-Krise, Azubis einzustellen, und zahlreiche Jugendliche bewerben sich gar nicht erst. Daher hat der regionale Bildungsbeirat zwei Ausbildungsplatzkampagnen gestartet. Das Ziel: Beide Seiten sollen zusammengebracht werden. Die Kampagne „Digga muss los! Ausbildung wartet“ richtet sich an die Jugendlichen, während die Aktion unter dem Motto „Klar bilden wir aus!“ die Betriebe motivieren soll.

In der Region Hannover sind aktuell 6211 Ausbildungsplätze gemeldet, denen 6121 potenzielle Bewerber gegenüberstehen. In vielen Branchen ist das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nicht schlechter als im Vorjahr. Kontaktbeschränkungen und ausfallende Veranstaltungen haben es laut Region den Betrieben und den Schulabgängern aber schwerer als sonst gemacht, zueinanderzukommen.

Ulf-Birger Franz, Wirtschaftsdezernent der Region, sagte gestern: „Gerade jetzt ist es wichtig, sich nicht nur auf Corona zu fokussieren, sondern die Zukunft in den Blick zu nehmen. Nur wenn wir mutig ausbilden, können wir wieder wirtschaftlich erfolgreich sein.“ Horst Schrage von der Industrie- und Handelskammer, betonte, es lohne sich für Jugendliche, sich noch auf Stellen zu bewerben, denn viele Betriebe würden coronabedingt erst im Herbst mit der Ausbildung starten. dö



FOTO: SAMANTHA FRANSON

Der Bildungsrat der Region wirbt bei Jugendlichen und in Betrieben für die Ausbildung.

Angeklagter zu Mord

23-jährige
in ihrem Badezimmer

Von Michael Zgoll

Seit Freitag muss sich Patrick S. am Schwurgericht Hannover wegen eines entsetzlichen Verbrechens verantworten. Der 35-jährige Kaufmann aus Dessau-Roßlau soll am 11. Januar die 23-jährige Flugbegleiterin Sophie N. in ihrer Wohnung in der Südstädter Meterstraße heimtückisch und aus niedrigen Beweggründen umgebracht haben. Binnen weniger Minuten, so die Anklage, machte er die junge Frau mit Faustschlägen, dem Einsatz von Pfefferspray und Elektroschocker in ihrem Badezimmer kampfunfähig und brachte sein am Boden liegendes Opfer dann mit mehreren wuchtigen Messerstichen in den Hals um. Der Angeklagte äußerte sich am ersten Verhandlungstag nicht zu der Tat.

Eltern des Opfers sind im Saal

Da der Schwurgerichtssaal nicht zur Verfügung stand und die Verhandlung in einen erheblich kleineren Raum verlegt wurde, mussten viele interessierte Zuschauer außen vor bleiben. Als Nebenkläger treten die Eltern des Opfers auf. Während die Mutter neben ihrem Anwalt an einem Tisch saß, zog es der – von seiner Frau getrennt lebende – Vater von Sophie N. vor, unauffällig im hinteren Teil des Saals Platz zu nehmen. Wie der Vorsitzende Richter Stefan Joseph sagte, möchte die Kammer die Eltern während des möglicherweise bis Oktober laufenden Prozesses befragen, um ein besseres Bild vom Opfer zu gewinnen. Doch auch die Eltern des mutmaßlichen Täters sollen geladen werden.

Vorausgegangen war dem Mord so trug Staatsanwältin Wiebke Grätz vor, eine 2017 begonnene Bekanntschaft zwischen Patrick S. und dem späteren Opfer. Die beiden hatten sich in einem Modekaufhaus in Dessau kennengelernt. Doch erwiderte die Flugbegleiterin seine Gefühle